

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

62 (14.3.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047003)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 62.

Sonntag, den 14. März 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 12. März. Der Kronprinz ertheilte gestern Nachmittag dem Reichskanzler und später dem Oberbürgermeister Miquel Audienz.

Ueber das Befinden des Kaisers lauten die an maßgebender Stelle eingegangenen Erkundigungen ganz zufriedenstellend. Die Spuren des Unfalls, den sich der Monarch auf dem vorletzten Hofball zugezogen, sind vollständig beseitigt, und nur ein kleiner Rheumatismus und etwas Heiserkeit, die aber auch erfreulicherweise im Abnehmen begriffen sind, legen dem hohen Herrn die nöthige Schonung auf, da ihm für die nächste Zeit wieder große Anstrengungen bevorstehen. Zunächst ist es sein Wunsch, am nächsten Sonntage zu Ehren seines Großneffen, des Kaisers von Rußland, welcher an diesem Tage vor 5 Jahren den Thron bestiegen hat, ein Galadiner in seinem Palais zu veranstalten, das zugleich eine Nachfeier des Geburtstages des Czaren (10. März) bilden soll, und zu dem der Monarch inmitten der königl. Familie zu erscheinen hofft. Sodann rückt der Tag immer näher, an dem der greise Herrscher in sein 90. Lebensjahr tritt. Mit welchem Jubel würde nicht nur von seinen getreuen Unterthanen, sondern auch vom gesammten deutschen Volke die Nachricht aufgenommen werden, daß der von Gott begnadete hohe Herr diesen Geburtstag in vollster Geistes- und Körperfrische begrüßt habe! Und darum wenden die Ärzte auch Alles an, um ihn bis dahin wieder vollständig herzustellen, damit er, wie es selbst sein sehnlichster Wunsch ist, im Stande ist, die mit so peinlicher Gewissenhaftigkeit sich von jeher auferlegten Repräsentationspflichten gegen alle Gratulanten und geladenen Gäste auch am 22. März nach gewohnter Weise auszuüben.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, ist durch den sehr bedenklich gewordenen Zustand seiner Gemahlin zu einer Reise nach San Remo veranlaßt worden.

Der Direktor der Schloßbaukommission, Oberhofbaurath Perlius, ist zum vortragenden Rath im Kultusministerium und Konservator der Kunstdenkmäler ernannt.

Bei der Abstimmung über die kirchenpolitische Vorlage in der Kommission des Herrenhauses hat sich, wie wir hören, der Bischof Kopp der Abstimmung enthalten, gegenüber katholischen Mitgliedern der Kommission aber den Wunsch ausgesprochen, daß sie für die Vorlage stimmen möchten.

In den vielbesprochenen Diätenprozessen hat der Fiskus jetzt in einem Falle einen Sieg erfochten. Das Raumburger Oberlandesgericht hat den sozialdemokratischen Abg. Heine verurtheilt, die ihm als Abgeordneten von seiner Fraktion gewährten Gelder an den Fiskus zu erstatten. Man darf gespannt sein, ob nun allenthalben die anhängigen Diätenprozesse in zweiter Instanz zu Gunsten des Fiskus entschieden werden.

Die Begründung des Erkenntnisses, welches im Widerspruch mit allen bisher erfolgten richterlichen Urtheilen steht, wird von großem Interesse sein.

Die Debatte in der Branntweinmonopol-Kommission drehte sich vorwiegend um den Antrag Frege, Einsetzung einer Subkommission, welche den finanziellen Ertrag des Monopols prüfen solle mit dem Vorbehalt, eine entsprechende Summe durch anderweitige höhere Besteuerung des Branntweins zu beschaffen. Der Finanzminister v. Scholz befürwortete den Antrag, desgleichen Buhl, v. Kardorff und v. Hertling. Der Antrag wurde mit 17 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Das Centrum spaltete sich. An der Debatte über das Monopol beteiligten sich Freisinnige nicht. v. Kardorff verlangte Abänderung der Deklarationen bei der Ausfuhr russischer Sprits aus Hamburger Spritfabriken, damit russischer Spiritus nicht mehr als deutscher in Spanien eingeführt werde. Minister v. Scholz erklärte die Erörterung für inopportun. v. Kardorff erklärte, auch bei einer Konsumsteuer müßten die Hamburger Spritfabriken expropriert werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproducirt den Inhalt eines Artikels der „Köln. Ztg.“ über das Wachsen des Chauvinismus in Frankreich und erklärt den Schluß für berechtigt, daß auf diese Zustände im Interesse der Sicherheit Deutschlands nicht oft genug aufmerksam gemacht werden könne.

Der deutsche Handelstag ist am Freitag im Bürgeraal des Rathhauses zusammengetreten. Der Staatssekretär v. Bötticher begrüßte ihn mit einer Ansprache, worin er einen Rückblick auf die 25jährige Geschichte des Handelstages warf und hervorhob, so sehr auch die Meinungen über dasjenige, was dem Handel frommt, auseinandergehen; eines solle man im Auge behalten, das Streben, einen Einigungspunkt zu finden, sich ruhigen Blickes nicht bloß auf den Kreis der eigenen Lokalinteressen beschränken, sondern darüber hinaus auch die konkurrierenden Interessen anderer Berufsweige im Auge behalten. Die wirtschaftliche Lage sei ja leider nicht sehr günstig; es gehe im Handel und Verkehr wie überall. Die Bogen gehen auf und gehen ab. Man dürfe sich den Blick nicht trüben lassen durch gewisse Depressionen, die an sich vielleicht geeignet sein könnten, Sorge zu veranlassen. Aber die Anzeichen seien ja vorhanden, daß Handel und Wandel sich wieder heben. Er (der Minister) hege die feste Zuversicht, daß der wirtschaftliche Aufschwung nicht lange auf sich warten lassen werde, umso mehr, wenn man bestrebt sei, die Ursachen des Rückganges zu erkennen, etwaigen Mängeln abzuhelfen. Nachdem sodann der Delegirte der Berliner Kaufmannskälte den Handelstag begrüßt hatte, konstituirte sich das Bureau und trat die Versammlung alsdann in die Tagesordnung ein.

Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Athen macht darauf aufmerksam, daß in der rumelischen Frage die Lösung zwar angebahnt, aber noch nicht formell vollzogen sei, und das griechische Kabinet daher bis jetzt nicht in der Lage war, an den König mit irgendwelchen Vorschlägen konkreter Natur heranzutreten, wodurch aber auch für den König, der die bisherige Haltung des Kabinetts Delhannis gebilligt hatte, jeder Anlaß entfiel, eine Aenderung des Kabinetts schon jetzt ins Auge zu fassen. Was bisher geschah, waren vertrauliche private Erkundigungen des Königs bei Männern wie Rifakis, Gribas etc., um deren Anschauungen und Absichten der erwarteten Eventualität einer Kabinettskrise gegenüber kennen zu lernen. Auffallenderweise war von Trifupis bisher in diesen Dingen nicht die Rede.

Die bulgarische Regierung beabsichtigt, nach erfolgtem Austausch der Ratifikationen des Friedensvertrages selbst den ersten Schritt zur Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit Serbien zu machen, da die Verhandlungen betreffs noch obschwebender Differenzen zwischen Bulgarien und Serbien, namentlich aber bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrages, sich noch viele Monate hinziehen können, und der Mangel eines direkten diplomatischen Verkehrs zwischen zwei Nachbarstaaten unterdessen zu fortwährenden Reibungen und Mißverständnissen führen müßte.

Das britische Kriegsschiff „Diamond“ kehrte jüngst nach Sydney nach einer Abwesenheit von drei Monaten zurück, während welcher Zeit es mit der Bückigung von Eingeborenen in verschiedenen Theilen wegen der Ermordung britischer Unterthanen beschäftigt gewesen. In Normandy, wo Kapitän Miller ermordet worden, weigerten sich die Eingeborenen, die Mörder auszuliefern. Eine Abtheilung Matrosen landete, brannte die Dörfer nieder, vertrieb die Eingeborenen und zerstörte deren Nege und Kähne. In Hoopiron Bay, Noretsbyinsel, wo Kapitän Frier und einer seiner Matrosen ermordet worden, wurden die Schädel der Ermordeten entdeckt, aber die Eingeborenen verschwanden in das Innere, sobald der „Diamond“ in Sicht kam. Dasselbe ereignete sich in Millport Bay, wo Kapitän Webb und seine Mannschaft niedergemetzelt worden; hier wurden wiederum Mannschaften gelandet, welche alle Kähne und Nege zerstörten, während die Dörfer vom Schiffe aus bombardirt wurden. Der „Diamond“ begab sich demnächst nach den Solomon Inseln, um die Mörder des Mr. Childe zu bestrafen. Bootsmannschaften wurden aus Gestade gesandt, und nicht allein wurden die Dörfer zerstört und die Cocosnuzplantagen verheert, sondern eine bewaffnete Mannschaft marschirte durch die Insel und zerstörte alle Cocosnuzbäume und Dörfer, auf welche sie stieß. In San Christoval weigerten sich die Eingeborenen, die Mörder

61 Die Weißen und die Blauen.

Roman von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Sie sind gerettet!“ jauchzte sie, als sie Hippolyt und Antoinette die frohe Nachricht mittheilte, „entrückt den großen Schrecken und der Verführung der Zeit. Wenn sie auch mein Auge nicht wiedersehen wird, ich weiß doch, sie sind mir nicht verloren.“

„Du wirst sie wiedersehen, Mutter,“ entgegnete Hippolyt, der mit sehr aufmerksamem Blicken die Ereignisse in seinem Vaterlande verfolgte, „liegt auch noch tiefe Nacht über Frankreich, mein Auge glaubt doch am äußersten Horizonte schon den Schimmer einer neuen Morgenröthe zu gewahren.“

„Für uns giebt es nur einen Tag: das Königthum von Gottes Gnaden,“ versetzte die Marquise.

Hippolyt schwieg; er mochte der Mutter nicht sagen, daß auch er über diese Anschauung hinausgewachsen war.

XXI.

Das Jahr 1794 war zu Ende gegangen und die Morgenröthe, welche Hippolyt von Verneuil mit abnender Seele am Horizonte seines Vaterlandes aufdämmern gesehen, wirklich herausgezogen.

Robespierre, welcher Danton unter das Henkerbeil geliefert, ward endlich selbst gestürzt; am 28. Juli hatte er mit 23 Genossen unter der Guillotine geendet.

Wie auf goldenen Schwingen war die Kunde über Paris, über Frankreich und Europa geflogen.

Die Gefängnisse öffneten sich, Tausende von Eingekerkerten sahen sich dem Leben, dem Lichte, der Freiheit wiedergegeben, der Schrecken war zu Ende und mit ihm der Tod auf dem Revolutionsplatze.

Die Carmagnole und die rothe Mütze sind verschwunden, der Luxus bricht wieder hervor, der wohlhabende Bürger stumt, wie er sich so elegant wie möglich kleide, die schönen, aben-

teuerlichen Bürgerinnen wählen sich das griechische Kostüm, Tunika und Sandale, und um die Locken schlingt sich der antike Reif.

Die schöne Madame Tallien bildet den Mittelpunkt eines neuen Salons, neben ihr steht, noch nicht ahnend, welch' ein Sternenglanz bald ihr Haupt umgeben wird, Josephine Beauharnais.

Auf den Straßen erblickt man junge Leute mit feinen Leibrüden mit rechtwinkligen Schößen, das Haar an den Schläfen geflochten und hinten zusammengebunden, in der Hand mit Blei beschwerte Stöcke.

Der Jacobinismus ist todt und im Verschwinden, die so lange rastlos gearbeitete Guillotine in den Ruhestand versetzt, dafür verrichtet die Armee Wunder der Tapferkeit.

Überall triumphirt die Republik; Spanien und Preußen schließen Frieden, Oesterreich's Kräfte ermaten.

Selbst in der Vendée war das Feuer des Krieges erloschen, wenn es auch unter der Asche noch fortglühte. Was der furchtbarsten Barbarei unmöglich gewesen war — die Flamme des Aufruhrs zu ersticken, das war der größten Milde gelungen.

Durch Festigkeit und Gerechtigkeit, durch Klugheit und Gerechtigkeit hatte es General Hoche endlich erreicht, den Landstreich zu beruhigen.

Roussignol mit seiner „Colonne infernale“ war verschwunden, auch die meisten Führer der Vendée waren im Kampfe gefallen, selbst Stofflet hatte Frieden gemacht; auch in der Vendée war die Sache des Königthums verloren, die Republik hatte gestiegt, um nur zu bald sich unter der Tyrannei eines Einzelnen, noch Mächtigeren zu beugen.

Hippolyt lebte still und unbehelligt mit Mutter und Gattin auf Schloß Verneuil; Marion und Joseph Cadoubal, die ganz im Stillen ein Paar geworden, hatten sich auf ein kleines Landgut zurückgezogen und erwarteten mit glühendem Herzen den Wiederausbruch der Feindseligkeiten. Für sie war dieser Friede nichts als ein Waffenstillstand, in dem man sich sammelte zu neuen und hoffentlich entscheidenden Thaten.

Hortense, Louis und Victoire befanden sich noch immer in England.

Die Flucht war schwer gewesen, nicht minder schwer war aber die Rückkehr aus dem Lande, das Frankreich mit vollstem Rechte als seinen gefährlichsten Feind betrachtete, welches der Herd aller Schwierigkeiten und Gefahren war, die der Republik bereitet wurden.

Gerade die aus England heimkehrenden Emigranten wurden mit dem größten Mißtrauen betrachtet und erwiesen sich auch in der That als die thätigsten und geschicktesten Agenten des Pitt's.

Hätten sich aber der Rückkehr der drei Emigranten selbst nicht diese äußeren Schwierigkeiten entgegengestellt, so würden andere Gründe für ihr Verweilen im Auslande gesprochen haben.

Je mehr die Republik die Folgen der Schreckensherrschaft überwand und nach Janen zu Wohlstand und Ruhe, nach Außen zu Macht und Ansehen gelangte, um so mehr fürchtete die Marquise deren Einfluß auf den Sohn und die Tochter. Wenn nun General Duplessis lorbergeschmückt nach Verneuil kam und von ihr Hortense's Hand begehrte? Mit welchem Recht konnte sie ihm dieselbe verweigern, seit sie die Hand Antoinettes in die ihres Sohnes gelegt?

Nein, sie wollte sich nicht weiter drängen lassen auf die abschlußige Bahn, auf die sie sich mit diesem einen Schritte begeben, darum hatte sie sich mit aller Entschiedenheit gewei-gert, Marion und Joseph Cadoubal bei sich zu sehen, so be-weglich die Richte sie in ihren Briefen darum angefleht hatte, so wärm Hippolyt und Antoinette diese Bitte bekräftigten, darum mußten Hortense und Louis in England bleiben.

„Haben die Engländer auch keinen König nach meinen Begriffen von Königthum,“ pflegte die Marquise zu sagen, „so haben sie wenigstens einen Adel, und in dessen Mitte will ich meine Kinder wissen, bis ihnen in Frankreich eine gleiche Schutz-mauer entstanden ist.“

Die jungen Leute hatten, Dank den trefflichen Empfeh-lungen, die sie mitbrachten, in der That Eingang in die vor-

des Kapitäns Howie und seiner Gefährten auszuliefern, und sie wurden durch die pünktliche Zerstörung ihrer Dörfer, Plantagen und Neze geächtigt. In Sydney herrscht die Meinung vor, daß die Eingeborenen mit ungebührlicher Strenge bestraft wurden, da sie sich lediglich an gewissenlosen „Menschenjägern“, welche sie als Sklaven nach den Zuckerplantagen im nördlichen Queensland wegschleppen wollten, zu rächen versucht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Schelling und Kommissarien.

Eingetreten ist der als Ersatzmann gewählte sozialdemokratische Abg. Geber.

Die zweite Verathung des Antrags Reichensperger wird bei § 76 aufgenommen und wird derselbe, wie die übrigen Paragraphen des Artikel 1, unverändert nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Für § 338 des Artikel 3 ist von den Abgg. Mündel und Träger eine andere Fassung beantragt: „Die zulässigen Rechtsmittel gegen gerichtliche Entscheidungen stehen sowohl der Staatsanwaltschaft, wie dem Angeklagten zu, soweit nicht in den §§ 354 und 368 dieses Gesetzes das Gegentheil bestimmt ist“, und für den § 354 Absatz: „die zum Nachtheil des Angeklagten eingelegte Berufung gegen ein Urtheil der Strafkammer kann nur auf Beibringung neuer Thatsachen und Beweismittel gegründet werden“. Außerdem wollen die Antragsteller in einem neuen § 368 festsetzen, daß das Urtheil der Prüfung des Gerichts unterliegen soll, soweit es auf einer Verletzung des Strafgesetzes beruht, und im Uebrigen nur soweit, als es angefochten wird. Ist von der Staatsanwaltschaft die Berufung gegen ein Erkenntniß der Strafkammer zum Nachtheil des Angeklagten eingelegt, so soll das Gericht sich auf die Beurtheilung der Erheblichkeit der Thatsachen oder Beweismittel zu beschränken haben. Die Berufung ist zu verwerfen, sobald die Beweismittel für unerblicklich erachtet werden, andernfalls ist das ergangene Urtheil aufzuheben und die Sache an dasselbe Gericht zurückzuweisen, welches in erster Instanz erkannt hat. Gegen das darauf ergehende Urtheil ist eine nochmalige Berufung zum Nachtheil des Angeklagten unzulässig.

Bundeskommissar Geh. Regierungsrath Lenthe erklärt sich gegen diese Anträge, denen die Regierung nicht zustimmen könne.

Abg. Reichensperger (Centr.) bittet nach dieser Erklärung von den Anträgen Abstand zu nehmen, und damit bis zu gelegener Zeit zu warten, da sonst das Gesetz gefährdet werde.

Abg. Dr. Hänel (d.-fr.): Die Bewilligung des Rechtsmittels der Berufung hat jetzt gar keinen Werth mehr, wenn man auch die Berufung des Staatsanwalts zuläßt, denn dann steht der Angeklagte in der Berufung ebenso schutzlos da, wie bisher; unter solchen Umständen ist die Gewährung der Berufung gar keine Besserung der jetzigen Zustände.

Abg. Rintelen (Centr.) führt aus, daß einer der Hauptgründe zur Einführung der Berufungsinstanz in dem Umstande liegt, daß der Beurtheiler jetzt oft erst aus dem Urtheile erfährt, worum es sich handelt. Den Vortheil, den die Berufungsinstanz in dieser Hinsicht gewährt, sei so groß, daß man die Berufung auch ohne die Mündel-Trägerschen Anträge annehmen müsse.

Die Anträge Träger-Mündel werden abgelehnt. Die übrigen Paragraphen werden sodann unverändert nach dem Beschlusse der Kommission angenommen und entsprechend dem Antrage des Abg. Rintelen bestimmt, daß das Gesetz am 1. April 1887 in Kraft treten soll.

Es folgt die Verathung des Antrags Bernuth. Derselbe verlangt: „Die bei der Verathung des Etats beantragten Resolutionen kommen nach Beendigung der Verathung über die Resolution zur Abstimmung, sofern deren enger Zusammenhang mit einer Position des Etats nicht die Verweisung der Abstimmung bis nach endgültiger Feststellung der Etatsposition angezeigt erscheinen läßt, oder ein dahingehender von 30 Mitgliedern unterstützter Antrag dies verlangt. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.“

Die Petition des Friseurs Pockwadt wird dem Reichskanzler als Material bei einer Revision der einschlagenden Gesetzgebung überwiesen. Das Haus vertagt sich.

nehmsten Kreise Londons gefunden und wußten sich diese Verbindung durch ein feines, taktvolles Benehmen, das sie vor vielen anderen Emigranten vortheilhaft auszeichnete, zu erhalten.

Angleich anderen ihrer Schicksalsgenossen waren sie nicht entblößt von allen Geldmitteln herübergekommen, sondern es waren ausreichende Summen für sie bei der Englischen Bank angewiesen worden.

Sie führten in einer stilleren Straße des Westens von London ein ruhiges, friedliches Dasein.

Hortense war eine eifrige Zeitungsleserin geworden; mit dem lebhaftesten Interesse verfolgte sie den Gang der kriegerischen Ereignisse, und stärker klopfte ihr Herz, in einem feurigen Glanze leuchtete ihr schwarzes Auge, wenn sie in den Berichten den Namen Dupleffis fand.

Gleich darauf umspielte ein stilles, resignirtes Lächeln ihre fest geschlossenen Lippen.

„Aus der Ferne darf ich ihn mit den Blicken folgen und mich an seinem Ruhme erfreuen,“ sagte sie sich, „ein Wiedersehen, eine Zukunft giebt es für uns nicht. Im Getümmel des Krieges wird er meiner längst vergessenen haben, und lebte mein Andenken selbst in seinem Herzen, zwischen uns steht Alles, und nicht zuletzt die Gestalt jenes Unglücklichen, dessen Leben ich zertrümmert habe.“

Der Gedanke an George Cadoubal war Hortense ein beständiger Stachel.

Der kühne Chouan war verschollen, Niemand, selbst nicht sein Bruder Joseph, vermochte es zu sagen, wohin er sich gewendet.

In Werken der Wohlthätigkeit, wozu die vielen hilfsbedürftigen Landsleute ihr überreich Gelegenheit boten, in der Sorge für Victoire und Louis suchte Hortense eine würdige Ausfüllung ihrer Zeit, und sie durfte mit Freude auf die beiden Pflegebefohlenen blicken.

Das Leben in der Hauptstadt des freien Inselreiches, in den Kreisen des englischen Adels war für die beiden jungen Leute von der günstigsten Wirkung gewesen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 13. März. In Betreff der Kommandirungen der Marineoffiziere für diesen Sommer ist Folgendes bestimmt:

Der Marineoffizier Heyn, bisher an Bord S. M. Kreuzerregatte „Prinz Adalbert“, verbleibt bei der Marinestation der Nordsee.

Der Marineoffizier Wangemann, z. Zt. auf S. M. S. „Moltke“, schiffte sich nach Rückkehr des Schulgeschwaders auf der in den Verband dieses Geschwaders eintretenden Kreuzerregatte „Prinz Adalbert“ ein. Derselbe tritt mit dem 1. April zum Personal der Nordsee über und hat von dem gedachten Zeitpunkt ab Wilhelmshaven als Garnisonort zu betrachten.

Der demnächst auf der Kreuzerregatte „Elisabeth“ in die Heimath zurückkehrende Marineoffizier Aly tritt von der Marinestation der Nordsee zur Disposition über und ist nach Beendigung seines Bortkommandos als Verletzt nach Kiel zu betrachten.

Kiel, 11. März. Das Kriegsschiff „Hertha“, welches seit Sonntag auf dem Strome liegt, wird bis auf das Batteriedeck abgebrochen, um als Kohlenprahm Verwendung zu finden.

Vokales.

* Wilhelmshaven, 13. März. Der Kaiserlich Russische Fregattenkapitän André Virenius ist hier eingetroffen, um die hiesigen Werftanlagen in Augenschein zu nehmen.

* Wilhelmshaven, 13. März. In der Innenjade ist vom Marientief bis zur Geniushöhe sehr starker Eisgang. Von Schillighörn bis Wangeroog ist im Fahrwasser wenig, auf den Watten viel Eis vorhanden.

* Wilhelmshaven, 13. März. Für morgen Nachmittag ist ein großes Concert seitens unserer Marinekapelle im Parkrestaurant angekündigt. — Abends giebt es in Burg Hohenzollern wieder etwas ganz Besonderes, nämlich ein großes Faschnachtsconcert nach dem Vorbild in anderen großen Städten. Fünf Piecen werden von den Mitgliedern der Kapelle in Kostümen exekutirt; Klowns werden ebensowenig fehlen wie ellenlange Programme mit jenen urkomischen Piecen, welche eine allgemeine heitere Stimmung sich erzwingen sollen. Nach dem Concert soll ein Ball folgen.

* Wilhelmshaven, 13. März. In der gestern abgehaltenen Schöffengerichtssitzung lagen 4 Strafsachen und 3 Privatklagen zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Hr. Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Unternehmer A. D. Lüden hier und Bekrens aus Neustadtgeböns, Amtsanwalt Hr. Graf v. Lüttichau, Protokollführer Hr. Sekretär Steimer.

Gegen 5 der Hehlerei angeklagte Personen (3 Männer und 2 Frauen) muß die Verhandlung ausfallen, da der Hauptzeuge zum Termin nicht erschienen. Der letztere wird in 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft verurtheilt und seine zwangsweise Vorführung zum nächsten Termin beschlossen.

Der Barbiergehülfe Karl S. ist angeklagt und geständig, hier gebettelt zu haben. Er ist zweimal wegen desselben Vergehens vorbestraft und wird in milder Beurtheilung des Falles und in Berücksichtigung der bereits erlittenen Untersuchungshaft zu 1 Woche Haft verurtheilt.

Der Verlauf und der Ausgang einer gegen das 17jährige Dienstmädchen Martha G. gerichteten Anklage wegen Unterschlagung ist einer weitgehenderen Beachtung werth, weil der Fall wiederum lehrt, wie gefährlich es werden kann, Anklagen vor Gericht zu bringen, die sich nur auf Möglichkeitsannahmen, nicht aber auf bestimmte Beweismittel stützen. Der Fall stellt sich nach der Beweisaufnahme wie folgt dar: Die bei einem Sekretär F. dienende Martha G. hatte nach einer durch Krankheit hervorgerufenen Unterbrechung am 1. Nov. v. J. auf Wunsch ihren Dienst wieder angetreten, obgleich sie nach ihrer Aussage hierzu noch nicht wohlfaul gewesen ist und sich genöthigt sah, wiederholt zu ruhen. Am Abend des ersten Tages nach des Mädchens Wiedereintritt hatte ihre Dienstherrin die Küche betreten und den Betrag einer Monatsrechnung für gelieferte Milch mit 8,47 M. auf den Küchentisch niedergelegt mit der an das Mädchen gerichteten Weisung, mit dem Geld den Milchmann zu bezahlen. Am 5. Novbr. wurde die G. ihrer Kränklichkeit wegen durch ein anderes Dienstmädchen abgelöst und am 1. Dezbr. stellte es sich bei Bezahlung des Milchlieferanten heraus, daß derselbe Geld für 2 Monate zu fordern hatte, da der Betrag pro Monat Oktober unbezahlt geblieben war. Frau F. war deshalb der bestimmten Annahme, daß die G. seiner Zeit die auf den Küchentisch niedergelegten 8,47 M. unterschlagen habe. Da die Mutter des verdächtigten Mädchens auf der kaiserl. Werft

beschäftigt ist, wurde dieselbe auf Veranlassung des Sekretärs F. durch Vermittelung eines Kontrolleurs in dessen Dienstzimmer beschieden, wo ihr Mittheilung gemacht wurde, welcher Verdacht auf der Tochter ruhe. Zugleich wurde der Frau von dem Kontrolleur anheimgestellt, die Sache zu arrangiren, während F. ihr sagte, die Angelegenheit bis Montag durch Beibringen der Quittung zu regeln, es würde dann Abstand von weiterer Strafverfolgung genommen werden. Die über den Vorfall bestürzte Frau setzt sich nach ihrer Zuhausekunft Mittags mit ihrer Tochter auseinander, welche in Bethenerung ihrer Unschuld sogleich bereit ist, mit ihrer Mutter gemeinsam ihre ehemalige Dienstherrin aufzusuchen. Letztere gegenüber bleibt das Mädchen bei ihrer Behauptung stehen, weder das Geld gesehen, noch den Auftrag gehört zu haben, den Milchhändler zu bezahlen. Als das Mädchen hierauf eine Lügnerin gescholten wurde, erdreistete sie sich, ihrer ehemaligen Herrin dieses Wort zurückzugeben, während die Mutter den Streit zu schlichten versuchte und der Frau F. das abhandeln gekommene Geld anbot. Da die Annahme desselben verweigert wurde, führte die besorgte Mutter den Betrag an den Milchhändler ab. War durch dies Verhalten von Mutter und Tochter auch der Schein gegen sie erweckt, so ergab die Beweisaufnahme andererseits, daß das abhandeln gekommene Geld möglicherweise auch von einem Dritten, der sich unbenutzt in die Küche geschlichen, gestohlen worden sein konnte, da das Mädchen noch an demselben Abend ausgeschied worden war. Die Beklagte selbst weist nach, daß sie hinsichtlich ihrer Ehrlichkeit aus früheren Diensten die besten Zeugnisse aufzuweisen hat; sie versichert wiederholt, daß sie weder von einem Auftrage etwas gehört, noch von dem Niederlegen des Geldes etwas bemerkt habe. Ferner giebt Frau F. zu, die Rechnung dem Geld nicht beigefügt und auch die Quittung ihrem Dienstmädchen nicht abverlangt zu haben. Die Bereitwilligkeit der Mutter der G., Geld zu berichtigen, was ihre Tochter unterschlagen zu haben entschieden bestritt, macht dieselbe dadurch erklärlich, daß sie nach den Andeutungen des Sekretärs und des Kontrolleurs befürchtet habe, ihre Arbeit auf der Werft zu verlieren, wenn nicht ein Ausgleich zu Stande komme. Der Amtsanwalt wie das Gericht nahmen den auch als konstatirt an, daß auf die Frau ein unberechtigter moralischer Druck ausgeübt worden sei. Es wurde für festgestellt angesehen, daß Frau F. das Geld auf den Tisch niedergelegt habe. Durch nichts sei aber erwiesen, daß das bisher noch unbescholtene Mädchen dasselbe unterschlug. Die Frau habe es unterlassen, sich in üblicher Weise die Quittung geben zu lassen. Es wurde entsprechend dem Antrag auf kostenlose Freisprechung der G. erkannt und in dem Erkenntniß hervorgehoben, wie in Rücksicht gezogen worden, daß der Antragsteller F. in gutem Glauben gehandelt habe, widrigenfalls ihm zweifellos wegen fahrlässiger Denunziation die Kosten auferlegt worden wären.

Ein Genosse des in der letzten Schöffengerichtssitzung verurtheilten Arbeiters G. repräsentirt sich in dem Arbeiter Hinrich H. Gleich jenem hatte G. einen Hausfriedensbruch begangen, indem er trotz des Verbotes ihres Ehemanns eine Frau in sträflicher Absicht besuchte hatte. Das Gericht ahndete auch diesmal diese schwerste Art des Hausfriedensbruches mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und sofortiger Inhaftnahme des Verurtheilten.

Von den zur Verhandlung anstehenden Privatklagen endete die eine mit der Verurtheilung des Verklagten wegen schwerer Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe und Aufhebung der sämtlichen recht beträchtlichen Kosten sowie Publikationsbefugniß des Urtheilens für den Kläger. Die zweite bemerkenswerthe Privatklage endete mit Freisprechung des Verklagten, wegen Beleidigung, wohingegen dem Kläger die Kosten auferlegt wurden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X. Aus dem Friedeburgischen. Im Gasthofs des Hrn. Christophers zu Strudben fand am verflossenen Dienstag eine Wahlmännerversammlung statt, die gut besucht war und in welcher Herr Brörken aus Wittmund den Vorsitz führte. Der Candidat der deutsch-freisinnigen Partei, Herr Rechtsanwält Hacke aus Aurich entwickelte in einem ziemlich langen Vortrage sein Programm. Da jedoch die Wahlmänner in unserer Gegend fast sämmtlich der nationalliberalen Partei angehören, so fand natürlich der Vortrag wenig Beifall und man darf behaupten, daß die hier gehaltene mit sehr großem Beifall aufgenommene Rede des Herrn Dr. Kruse aus Norderny nicht abgeschwächt, sondern erst recht in ein günstiges Licht gestellt worden ist. Nachdem der Herr aus Mecklenburg seine Rede beendet hatte — die große Zuhörerschaft hatte weder ihn noch den Herrn Rechtsanwält mit keiner Silbe unterbrochen — forderte Herr Brörken die Versammelten auf, sich von ihren Sigen zum Zeichen ihres Dankes für das Gehörte zu erheben, welchem Ansuchen aber auch nicht ein Einziger, selbst nach wiederholter Aufforderung Folge leistete.

V. Oldenburg, 12. März. Heute Morgen bald nach 6 Uhr entstand in dem am Scheidewege stehenden Hause des Malers und Landmanns Schumacher zu Bürgerfelde Feuer, welches so rasch um sich griff, daß nur wenig von dem Eingut gerettet werden konnte; das ist in dem kurzem Zeitraum reichlich einer Woche der dritte Brand in der näheren Umgegend der Stadt, welche auch sämmtlich das gänzliche Niederbrennen der Häuser herbeiführten. Leider haben Schumacher und dessen Frau heute Morgen bei dem Versuche, noch einige Theile aus dem brennenden Hause zu retten, schwere Brandwunden davon getragen, so daß die Ueberführung Beider zum Hospital nöthig wurde. Das Haus trug nämlich ein Reitdach und während Sch. und Frau eben ins Haus geeilt, um noch etwas zu retten, stürzte ein großer Theil des brennenden Reitdaches herunter; so waren die Unglücklichen gezwungen, den Rückweg durch die Flammen zu machen und ist es noch als ein besonderes Glück zu erachten, daß das Ehepaar nicht darin umgekommen ist.

Kirchliche Nachrichten.

(Innocavit.)
Militärgemeinde.
Gottesdienst. Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer G o e d e l.
Eivilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
F a h n s, Pastor.

Bei allem Abscheu, den man gegen die Ausschreitungen der Revolution hatte, konnte ein Volk, das selbst seine Revolutionen gehabt und auf deren Grundlage eine Staatseinrichtung aufgebaut hatte, auf welche es stolz war, selbst in den höchsten Spitzen nicht blind sein gegen die tiefe Verachtung der französischen Revolution.

Victoire lernte die Ereignisse, unter welchen sie furchtbar gelitten, aus einem weniger einseitigen Gesichtspunkte betrachten, sie lernte verstehen, und dadurch vergehen.

Aber auch Louis fand eine wohlthunende und gar weise Klärung seiner Schwärmerei für die Republik in der Luft Alt-Englands.

Auch die Engländer hatten einst einen König auf das Schaffot geführt und die republikanische Regierungsform für ihr Land gewählt, aber sie waren nach mannigfachen Umwälzungen zum Königthum zurückgekehrt und fühlten sich dabei frei und wohl.

Streng gegliedert und geschieden standen die einzelnen Stände nebeneinander, aber sie lebten in Frieden, sie achteten sich einander, sie beneideten einander nicht, das Wohl des Einen war durch das Wohl des Anderen bedingt, man war frei, aber dabei nicht zugellos frei, in den Schranken des Gesetzes.

Je mehr Louis die merkwürdige Einrichtung des Landes studirte, um so klarer ward es ihm und namentlich gewann er auch andere Ansichten über die Stellung und Pflichten des Adels und damit eine Freude an dem bevorzugten Plaze, der ihm durch seine Geburt angewiesen, ohne dadurch dem Hochmuth zu verfallen.

„Noblesse oblige“ war die Devise eines jeden englischen Aristokraten, sein Name, sein Besitz war für ihn eine Verpflichtung, Vermögen, Kräfte und Zeit dem Gemeinwohl zu weihen.

„Wenn es uns vergönnt ist, je nach Frankreich zurückzukehren, so möchte ich es diesen nachgeborenen Söhnen des Lords nachthun,“ sagte er zu Victoire, „und meinem Vaterlande in einem Berufe dienen.“ (Fortf. folgt.)

Zum Bau der „Großen Kaserne“ sollen im Wege der Submission verdingt werden:
 Die Lieferung von etwa 1000 cbm Kiefernholz und 13000 qm Bretter, sowie die Ausführung der Zimmerarbeiten.
 Versiegelte, mit der Aufschrift: „Submission auf Holzlieferung und Zimmerarbeiten zum Kasernenbau“ versehenen Offerten sind bis zu dem am

30. März cr.,
Vormittags 12 Uhr,
 in unserem Geschäftslokale (Verwaltungsgebäude in der Roonstraße) stattfindenden Termin hierher einzureichen.
 Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus und werden gegen Einzahlung von Mk. 2,00 in Abschrift mitgeteilt.

Die Zeichnungen liegen im Bau-bureau der „Großen Kaserne“ in der Moltkestraße aus.
 Wilhelmshaven, 13. März 1886.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu den Reparaturen an den zum Ressort der Kaiserlichen Intendantur der Marine-Station der Nordsee gehörigen Gebäuden etc., und zwar: Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schieferdecker-, Asphalt-, Steinleger-, Schmiede-, Schlosser-, Klempner-, Glaser-, Maler-, Anstreicher- und Tapezier-, Ofen-, Gasleitungs-, Pumpen-Arbeiten sollen für das Rechnungsjahr 1886/87 im Wege der Submission verdingt werden.

Versiegelte und mit der Aufschrift: „Submission auf Bau-Reparatur-Arbeiten“ versehenen Offerten sind bis zu dem am

18. März d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
 in unserem Geschäftszimmer (Verwaltungsgebäude in der Roonstraße) anstehenden Termine hierher einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 10. März 1886.
Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die im Schiffslazareth-Depot nicht mehr verwendbaren Fässer und Kisten, sowie Krankenproviant-Artikel sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf
Dienstag,
den 16. d. Mts.,
Vorm. 9 1/2 Uhr,

in der Leichenhalle des Lazareths hier selbst anberaumt worden, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 1. März 1886.
Kaiserl. Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf § 18 der Anweisung IV vom 3. März 1877 für das Verfahren bei der Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer des Gemeindebezirks für das Etatsjahr 1886/87 in der Zeit vom
15. bis incl. 20. März cr.,
 während der festgesetzten Dienststunden von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr bei der königlichen Steuerkasse hier selbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt.

Wilhelmshaven, 12. März 1886.
Der Magistrat.
 Dettken.

Umzugshalber sind sofort nachstehende Gegenstände:
 1 Kleiderständer, 2 Bettgestelle (1 hölz. u. 1 eis.), 1 Gartenlaube, neu, mit Pappdach und andere Gegenstände **sehr** billig zu verk. Hinterstr. 6, 1 Tr., Westflügel.

Für Confirmanden

empfehle:
Fertige Anzüge,
 sowie
Tuche und Buckskins
 von 3 Mk. an pr. Meter, dopp. breit, reine Wolle.
Manschettenhemde und Chemisettes,
Schwarze Cachemire
 in sehr preiswerthen Qualitäten.
Confirmanden-Regen-Mäntel und Jaquetts.
A. G. Diekmann.

Confirmanden-Anzüge,
Confirmanden-Hüte,
Confirmanden-Umhänge,
Confirmanden-Mäntel

empfeilt in grösster Auswahl zu bekannten billigen Preisen

M. Philipson.

Günther's Restaurant.

Vorläufige Anzeige!

Mehrfachen Wünschen entgegenkommend, eröffne ich in meinem Lokale ein

Abonnement auf 3 Concerte nebst Kränzchen,
 die noch in diesem Monat beginnen.

Die Concerte kommen unter Begleitung des Claviers zur Ausführung und werden daher noch einen besonderen Reiz der Neuheit bieten.

Alles Nähere besagt die zirkulirende sowie die im Concert-Lokale ausliegende Liste.

Ein geehrtes Publikum um recht rege Theilnahme bittend, zeichnet

Jg. Günther, Restaurateur.

Empfehle meinen direkt bezogenen

Spanischen, französischen,

Rhein- und Mosel-Wein

in bekannter Güte und niedrigen Preisen; besonders
Malaga, Sherry, Portwein, Valdepennas.

J. Roeske.

Verkauf.

Dano Jansen Dano beabsichtigt sein zu Küstertel gelegenes

Wobuhans
 mit großem Garten

gegenwärtig benutzt von dem Grenz-aufsicher a. D. Behrens, unter der Hand zu verkaufen und wollen sich Kauf-liebhaber am

Montag, 15. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,

in **Wwe. Heermann's** Wirthshaus zu Küstertel zum Contrahiren einfinden.

Neuende, 6. März 1886.
H. C. Cornelissen.

Zu vermieten

per 1. Mai eine **Dachkammer** mit Küche, passend für eine einzelne Frau.
R. Wesenick,
 Oldenburgerstraße 1.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
 Bismarckstr. 18a (Neues Haus.)
 1 Tr., Westflügel.)

Preussische Lotterie
 I. Classe 7. und 8. April. Loos-theile 1/8 7 Mk., 1/16 3 1/2 Mk., 1/32 1 Mk. 75 Pf. versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Dragonerstrasse 21, Berlin.

Zu vermieten

zum 1. Mai cr. einen geräumigen **Keller** mit separatem Eingang, passend als Handlung, Werkstätte oder dergl., mit oder ohne Familien-wohnung.
G. J. Stenk, Göterstr. 12.

Zu vermieten
 in Neuende

zum 1. Mai d. J. die von Herrn Proprietär J. Bruns seither benutzte geräumige **Wohnung** nebst großem **Garten.**
 Näheres bei Herrn Fabrikanten **Verlage** in Neuende.

Man verlange nur **Germann's Hühneraugen-Mittel,** welches sich bewährt, jedes Hühnerauge, Hornhaut, Warze etc. schmerzlos beseitigt. Nur echt à 60 Pfg. bei **Richard Lehmann** und **M. Hegeler,** Marktstraße.

Den geehrten
Damen
 die ergebene Mittheilung, dass die
Neuheiten
 der
Frühjahrs-Saison
 in reichster Auswahl eingetroffen sind.
Kath. M. Peper.

Berliner
Weißbier-Culpen
 empfiehlt
Arnold Gossel.

Hochgezüchtete
Sämereien
 für Garten und Feldbau — Cultur-anweisungen — Beste Waare — Mäßige Preise — Volle Garantie — Man verlange Catalog. Als Porto-ersatz füge jeder Sendung diverse Blumenamen gratis bei.
Ferdinand Knauer, Groebers,
 Prov. Sachsen.
 Specialität: **Englische Futterrüben.**
 8 beste Sorten, jede à kg 1,50 Mk.
Gemüsefortimente der bewährtesten Sorten in 25, 40, 50, 80 Sorten zu 3, 5, 7 1/2 und 10 Mk.

Werden von jetzt ab stets Vorrath in

Wild, Geflügel
und Fischen

halten, von letzteren in unserem Baisin besonders **Karpfen.**

Gebr. Dirks.

Vorzügliche, schöne
Eisbahn.
Jade-Ems-Kanal.

Habe einen eleganten, fast neuen, sechsstufigen

Breakwagen,

auch einstückig zu gebrauchen, in Naturfarbe, zu verkaufen.

Wilhelm Dirks.
 Fr.-Aug.-Groden b. Carolinenfel.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Umnähen nach den neuesten Facons, nehme entgegen.

H. Lüschen.

Zu vermieten

zum 1. Mai die
Etage im Bahnhofs-Hotel.
H. A. Kickler,
 Vormund.

Für Stellmacher.
 Wer fertigt **vierräderige Hand-wagen.** Offerten abzugeben Wil-helmshaven, Neuestr. 10 im Laden.

Zu vermieten

eine kleine **Wohnung** (Stube, Kammer, Küche, Stall und schöner Garten) zu Neuender-Richreihe. Zu erfragen Vant, Wilhelmstr. 19.

Zu vermieten

die von Hrn. Sekretär Schneider benutzte **Wohnung** Roonstraße 84a zum 1. Mai.
G. Meyerholz.

Fertige
Särge
 in allen Größen empfiehlt
G. Schaaf,
 Roonstr. 87.

Ernst Schaefer,
Zahnärztliches Institut,
 Roonstraße 106,
 empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen etc. etc.
 Sprechstunden: Vormitt. 9—1 Uhr.
 Nachmitt. 2—6 Uhr.

Reparaturen
 an **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie **Orsfachtheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln** etc. billigt bei
Chr. Goergens,
 Roonstraße 84 a.

Gesucht
 ein jüngeres Mädchen für die Nachmittagsstunden. Marktstr. 6, 1 Tr. r.

Sofort
 ein intelligenter Mann, durchaus stadtkundig, welcher mit einer Abonnementsliste umherzugehen versteht, wird auf ca. 2 Tage gegen ausgezeichnete Provision gesucht.
Bahnhofshotel,
 Mühlenstr. 1.

Gutes Logis
 für 1 oder 2 Herren.
 Göterstr. 82, unten links.

Ein klein möblirtes Zimmer zu vermieten.
Sievers, Hinterstr. 15.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen und Reinmachen.**
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf gleich oder Mai ein **Lehrling** und ein **Knecht.**
Bäckerstr. J. D. Hinrichs,
 Neuestr. 15.

Ein tüchtiges **Mädchen** für derbere Arbeit zur Anshülfe gesucht.
 Frau **Dr. Herz,**
 Kronprinzenstr. 1.

Gesucht
 per 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen.**
 Augustenstraße 1.

Gesucht
 zum 1. April oder auch früher ein ordentliches **Kinder mädchen** für die Nachmittagsstunden.
 Königstraße 49, I.

Gesucht
 auf sofort ein ordentl. **Mädchen.**
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai eine **Unterwoh-nung** zu vermieten. Näheres Kopperhöfen 8, 1 Tr.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**
 Näheres bei
B. Blome in Sedan.

Ein junges Mädchen sucht auf sofort oder 1. Mai eine Stellung zur Stütze im Haushalt. Familiäre Stellung erwünscht. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 zum 1. Mai ein
Lehrling.
D. Lübbers,
 Maler.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
 Frau **Sche,** Oldenburgerstr. 16, Vant.

Ein Mädchen
 für die Tagesstunden zum 15. d. gesucht.
 Roonstraße 16, 2 Tr.

Zeige den geehrten Damen hierdurch ergebenst an, dass die bei meiner Anwesenheit in Berlin eingekauften

Neuheiten in Damen-Mänteln

für die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** bereits sämtlich eingetroffen sind.

M. Philipson.

Bekanntmachung.

Am 22. d. M., 2 1/2 Uhr Nachmittags, wird zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs ein

Bemeinschaftliches Fest-Essen

der kaiserlichen und königlichen Civilbehörden und der Bürgerschaft hiesiger Stadt in **Hempels Hotel** hier selbst stattfinden.

Der Unterzeichnete richtet hiemit an die Bürger der Stadt ergebenst die Bitte, an diesem Festessen zahlreich theilzunehmen und ihre Namen in die öffentlich ausgelegten Teilnehmerlisten bis Donnerstag, den 18. d. M., eintragen zu wollen.

Die Teilnehmerlisten werden bis dahin in den Restaurationslokalen der Herren **Ringius, Ernst Meyer, Döbber, Schramm**, in der **Wilhelmshalle** und bei dem Hrn. Restaurateur **Ernst** in der **Bismarckstraße** ausliegen.

Auch werden Anmeldungen in **Hempels Hotel** entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 12. März 1886.

Der Magistrat.
Detken.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, den 14. März 1886:
Nachmittags:

GROSSES CONCERT.

Ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **F. Wöhlbier**.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Größte Neuheiten

in
Frühlings-Mänteln, Frühlings-Jaquetts, Promenaden-Mänteln, Regen-Mänteln, Rad-Mänteln, Kinder-Mänteln.

Alles in sehr reicher Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre.

A. G. Diekmann.

Empfehle feinste

Spirituosen und Liqueure,
als: **ächten Rum, Cognac, Arrac, Punsch-Extract,**
sowie alle Sorten **Branntweine.**

J. Noeske.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 14. März 1886:

Anfang gleich nach 7 1/2 Uhr. Ende: **wann's alle ist.**

Wudelnärrisches

Monstre-Carnevals-CONCERT,

gegeben von einer renovirten und oft verkannten Capelle, unter Mitwirkung vieler berühmter Künstler.

Für 50 Pf.

hat jeder Besucher das Recht, einzutreten!

Programm:

I. Theil.

- 1) Großer Carnivals-Fest-Marsch vom Schönen Kösel.
- 2) Zukunfts-Ouverture - Non-plus-ultra - frei nach der Natur bearbeitet von Hammel.
- 3) Polka-Mazurka „Doppelte Liebe“, vorgelesen von **Sepp'l Janzi** auf Holz und Stroh.
- 4) Noch nie dagewesen! Kapellmeister **Wißler Mumpitz** und seine Hüßel r. Kapelle.
- 5) Coaks-Walzer mit Text von einem Berliner Kind.

II. Actus.

- 6) Variationen über den Carnival von Venedig v. lustigen Ernst.
- 7) Ausgewachsene Capelle, treu der Natur nach gebildet, bestehend aus Herrn Professor **Bippel Kappeltini** und 9 neuengagierten Künstlern.
- 8) Der Bläser-Krieg in der Burg! von **Mich.**
- 9) Humoristische Autschke-Fantastie von **Asnyft.**

III. Vertheilung.

- 10) Nagelneue Ouverture: „Ein Hamburger auf der Reise nach **Rihebüttel**“ von **Amst.**
- 11) Ein richtiges Trio für drei Violinen mit früher Erinnerung an **Alzib**, vorgelesen von drei **Clowns.**
- 12) Die tapferen Tamboures und ihr Major: „**Fritz der Fette**“ von **Anno Duwood.**
- 13) Allgemeine Heiterkeit. Großes Potpourri von **Egitbb;** mit Ein- und Ausleitung. (Text.)

Nach dem Concert:

Fastnachts-Ball.

Es laden ergebenst ein

F. Wöhlbier.

W. Borsum.



Taucher-Keller

Lothringen Nr. 61.

Anstich von feinem **Bockbier.**

W. Schlenther.

Morgen Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik

bei

G. Guth, Kopperhorn.

Preussischer Beamten-Verein.

Den geehrten Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß Herr **Inspektor Behrens** die Kassirergeschäfte des Vereins übernommen hat und die Beiträge in den ersten 9 Tagen der Monate Januar, April, Juli und Oktober durch einen Boten abholen lassen wird.

Das Bezirkscomité.
Gille.

Frische

Cocusnüsse

mit Milch

pr. Stück 25 bis 35 Pf.

Gebr. Dirks.

Die noch vorräthigen

Ball-Fächer

verkaufe von jetzt ab zu

Einkaufspreisen.

Arnold Gossel.

Die zu feiner Wäsche so sehr beliebte

Schnitzelseife

empfehlen

(pr. Pfd. 50 Pf.)

Gebr. Dirks.

Geräucherten, durchwachsenen, fetten u. mageren

Speck,

bei Abnahme von 5 Pfd. pro Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße.

Donnerstag, den 11. März, starb in Folge Gehirn- und Lungenschlages mein Vater, der Rechtsanwalt **Goose**, fast 87 Jahr alt. Ihn spricht der Geist selig.

N. Goose.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage der Firma **Wey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, bei, worauf wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen.

Dazu eine Beilage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. März. Am Ministerische Friedberg, v. Scholz und verschiedene Commissarien.

Aus der Zahl der von den Commissionen zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachteten Petitionen werden einige auf Antrag der Abgg. Schütt, Rozanski und Rickerz zur Berathung an die Commissionen verwiesen.

Andere Petitionen wurden nach den Commissionsträngen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, darunter die Petition betr. Einführung der Stenographie als Unterrichtsgegenstand an höheren Lehranstalten. Im Laufe der Debatte erklärte der Regierungskommissar Bontig, die bisherigen Erleichterungen für stenographischen Unterricht für Schüler genügt dem Bedürfnisse völlig, außerdem würde die Unterrichtsverwaltung sich erst für ein bestimmtes System entscheiden müssen.

Das Haus erledigte ferner eine weitere Reihe von Petitionen fast durchweg nach den Commissionbeschlüssen und nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffs Feststellung des Geschäftsberichts mehrerer communalständischer Anstalten in Hessen und Nassau an.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Vermischtes.

Aus Montecarlo, 10. März, Abends, wird dem „Figaro“ telegraphirt: Zwischen Montecarlo und Mentone hat auf einer eingleisigen Bahn am Mittwoch Nachmittag ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, der von unheilvollen Folgen begleitet war. Der Nachmittags 3 Uhr von Nizza abgehende Zug traf in voller Fahrt auf den Zug von Mentone zwischen den Stationen Cabbe-Roquebrune und Montecarlo, zwei Kilometer von letzterer Station. Ein donnerähnlicher Krach wurde auf mehrere Kilometer Entfernung gehört. Die Lokomotiven waren in einander hineingefahren, die nachfolgenden Waggons, ein Waggon erster, einer zweiter und einer dritter Classe wurden buchstäblich zertrümmert, drei Waggons wurden 75 Meter tief auf den Strand geschleudert. Ein grauenhafter Trümmerhaufen liegt auf der Bahn. Hilfe für die Verunglückten war rasch von Montecarlo zur Stelle. Sie wurden im Hotel de Paris untergebracht. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Ganze Familien sind schwer verletzt, z. B. eine Familie Prieur aus Paris mit 4 Personen. Der Frau müssen beide Beide abgenommen werden. Unter den Trümmern liegen noch Leichen und Verwundete, die schwer hervorzuziehen sind. Einzelne wunderbare Rettungen haben stattgefunden.

Gästebiese, 9. März. Der neunjährige Sohn des Fährmanns Strache hierfelbst fiel im Spiel mit seinen Genossen so unglücklich über den Bord eines Rahnes, daß er sich einen in der Tasche seiner Jacke befindlichen Tafelstift tief zwischen die Rippen stieß, in Folge dessen der Knabe bald darauf verstarb.

Halle a. S., 9. März. Wie die „Saalezeitung“ meldet, ist bei der Sparkasse Reichenau in Sachsen ein Deficit von 215,000 Mark entdeckt und Sparkassenverwandt Helbig verhaftet worden.

Zur Warnung für Nahrungsmittelfälscher. In Frankfurt a. d. O. wurde der Reisende der großen Butterhandlung J. Abrahamsohn in Berlin zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er an verschiedene Bäder in Frankfurt Margarinbutter als reine Kuhbutter den Centner zu 90 Mk. verkauft hatte.

Alte Leute. Greifenhagen, 7. März. Gestern feierte hier die im Haushalte ihres Schwiegersohnes, des Rentiers Bühlke, lebende Wittve Wragke im Kreise ihrer beiden, in den siebziger Jahren stehenden Kinder und verschiedener Enkel und Urenkel ihren 100. Geburtstag. Am Morgen wurde der verhältnismäßig noch rüstigen Greisin von der Stadtkapelle und der Liedertafel Ständchen gebracht, und vielerlei Glückwünsche liefen von nah und fern im Laufe des Tages ein. In Stargard ist übrigens gestern die Wittve Behlke, welche gerade 100 Jahre, 1 Monat und 12 Tage alt geworden ist, beerdigt worden.

Submissions-Resultat

über Lieferung des Jahresbedarfes der Kaiserl. Werft hier, pro 1886/87 an 1. 20,000 kg Zinn, 2. 17,000 kg Zinn in Blöcken nach dem im Termin verlesenen Offerten. (Preis pro 100 kg.)

- Holl u. Co., München, 1. 29,25 M.
- Jac. Ravene Söhne u. Co., Berlin, 1. 32,50 M. per Bahn, 31,50 M. per Schiff.
- Gustav Baerwald, Berlin, 1. 28,75 M.
- Aron Hirch u. Söhne, Halberstadt, 1. Probe I 31,85 M. Probe II 28,28 M., 2. 193,98 M.
- Metallgesellschaft in Frankfurt a. M., 1. 29,40 M. per Schiff.
- Joach. Kober, Breslau, 1. 29,80 M. per Schiff.
- Beer Söhne u. Co., Frankfurt a. M., 2. 192,70 M.
- B. Strauß u. Co., Berlin, 1. 33,45 M., 2. 196,80 M.
- C. Gottfried Müller, Chemnitz, 1. 28,00 M.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 6. bis 12. März 1886.

Geboren. Ein Sohn dem Arbeiter H. G. Janssen, Kafemenwarter J. S. Betait, Korbmachemeister K. Chr. Zellamp. Eine Tochter dem Arbeiter Th. W. Lübben, Krämer C. J. Meyer, Arbeiter H. B. Behen, Wajschmambauer J. Lemm.

Aufgeboren. Schlosser H. Bunge hier und A. M. C. D. Rode zu Mey, Schiffszimmermann A. H. von Minden hier und A. M. C. Wessels zu Hammelwarden, Arbeiter J. Winckel und A. M. Kaiser, beide hier, Eisendreher B. M. St. Scholz und L. Jürgens, beide hier, Oberbootsmannmaat J. Trost hier und A. Schreiber zu Rastan, Korv.-Kapt. A. F. M. Herz hier und H. F. A. Herz zu Berlin.

Eheschließungen. Keine.

Gestorben. Sohn des Arbeiters H. G. Hinrichs, 7 J. 3 M. 8 T. alt, Sohn des Arbeiters H. G. Janssen, 2 T. alt, Sohn des Marine-Auditeurs P. Herz, 7 M. 5 T. alt, Zimmermannsgast W. Bendixen, 20 J. 10 M. 24 T. alt, Zimmermann H. G. Hinrichs, 58 J. 22 Tage alt, unverheiratete M. M. C. Bremer, 42 J. 9 M. 1 T. alt, Sohn des Feuermeisters C. A. Hoyer, 5 M. 7 T. alt, Sohn des Schlachtermeisters J. D. Schmidt, 2 J. 1 M. 7 T. alt.

Preis-Räthsel.

4 2 3 1 und 1 2 3 4,
Formlose Massen sind es schier,
Werden in Formen erst gebrannt
Durch die bildende Menschenhand.
Nimmst du's dagegen als 3 2 1 4,
Sieht es formvollendet vor dir;
Spielzeug munterer Knabenschaar,
Ueberragt's doch den Molke sogar.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 56:

Deffereich — Niederlande.
Spindien — Eholi — Sellerie — Trinidad — Eveline — Ridesheimer — Rubel — Elba — Indogemanten — Cumberland — Hohenebe.

Es gingen 15 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Agnes Brückner hierfelbst.

Jeder, selbst der Aermste, kann täglich 6 Pfennige sparen, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- u. Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Bei Schwächezuständen, welche die Folge chronischer Krankheiten (Lungenkrankheiten, Nierenkrankheiten, bössartige Geschwülste u.) sind, empfiehlt sich an Stelle des Cafés und Thees der Gebrauch des reinen entölten Cacaos, der einmal die schädlichen narkotischen Wirkungen jener nicht hat, andererseits aber wegen seines hohen Gehaltes an Proteinstoffen gerade für Schwächezustände von nicht zu unterschätzendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Lockers holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredehorn,
Neue Straße 7, (Neuheppens).

Brust- u. Lungenleidende und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich annehmliche und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschengrößen à Mk. 3, 1 1/2, und 1, nebst Prospekt in Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, Bismarckstr. 13; Gebr. Dirks, Roontstr. 93; Hooftiel: Joh. B. Reiners; Seber; P. Koeniger.

Für Confirmanden

schwarze halbtwillene und reintroffene

Cachemire

conleurt

KLEIDER-STOFFE

in den neuesten Farben und großer Auswahl.

Regen-Mäntel.

Fertige Confirmanden-Anzüge

aus guten Stoffen, sauber und schön gearbeitet.

Dunkle Buckskins

in sehr hübschen Dessins.

Hütschen, Kragen und Chemisettes, weiße Taschentücher mit und ohne Stickerei

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

A. Schwarting,

18 Bismarckstraße 18.

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

im kleinen Saale,

ausgeführt von der Haus-Capelle.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Es ladet ergebenst ein
Fran Wwe. Winter,
Belfort.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.
empfehlen
W. Karsten,
Bäcker - Meister,
Kopperhöfen.

Seit 11 Jahren bewährt!

Gegen Husten
40s Wucherer's 40s
Gumi-Brust-Bonbons

begutachtet von
Dr. Rudolph von Wagner, königl. Hofrath und u. o. ö. Professor a. d. Universität Würzburg.
Zu haben bei den Herren:
Ludwig Janssen,
Hugo Lüdicke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*)
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Ihren Malz Extract (Huste-Nicht-Schutzmarke) habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsort geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen catarrhalische Affectionen der Athmungsorgane als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden qualenden Hustenreiz und beginnende Tuberculose.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.
(*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Wilhelmshaven b. S. Schimmelpennig; in Barel bei: S. C. Schmeyers.

Unentgeltlich versibt. Anradikalen Heilung d. Trunksucht, auch ohne Vorwissen u. ohne Berufsstörung, die Privat-Anstalt für Alkoholisimus, Stein-Säckingen (Baden).

Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. — Die nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragendste anerkannt.

Kinder
von 4 Monaten an nehmen
sichtbar zu, reicht man ihnen
die Kuhmilch mit Zusatz von
Zimpes Kindernahrung.
Päckete à 80 u. 150 Pfg. bei
Gebr. Dirks.

Gummiartikel jeglicher Art
versendet in bekannter Güte C. Kroening, Magdeburg. Vertreter nur besten engl. und französis. Fabrikats. Neuesten Catalog versende gratis gegen Erstattung des Portos von 10 resp. 20 Pfg.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Wuche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Monogrammpapier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothsches Schloß.

Bis zu meinem Umzug am 1. April nach
Roonstraße 95
AUSVERKAUF

in
Schuhwaaren
 zu sehr billigen Preisen.
J. G. Gehrels.

Achtung!

Wegen Umbau meines Ladens bin ich genöthigt, mein Waaren-Lager gegen den 15. März stark zu verkleinern und verkaufe ich daher einen Theil meiner Vorräthe, bestehend in Buckskins, Kleiderstoffen, Gardinen, Cattunen, Bettzeugen, Leinen und Halbleinen, Schlaf- und Pferde-Decken, Tischzeugen, Tischdecken, Schürzen, Unterzeugen, Flanellen, Hemdetüchern, Regenmänteln, Herren- und Knaben-Anzügen, Spigen, Rüschen u. s. w.

zu Einkaufs-Preisen.

Mein Lager ist vollständig fortirt. Der Verkauf findet zu diesen billigen Preisen nur gegen baar statt.

H. A. Kickler,

Roonstraße 103.

Das
Speditions-Geschäft
 von

Karl Griffel

Lager-Haus für Möbel u. Waaren
 Roonstr. 24, Wilhelmshaven
 vis-à-vis der Elisabethkirche

hält sich in vorkommenden Fällen zur Expedition, sowie Lagerung aller Art Güter und Möbel bestens empfohlen.

Die Lagerräume sind gut eingerichtet, hoch, geräumig und luftig.

Bei Möbel-Transporten und Verladungen wird das Einpacken der Möbel etc. durch geübte Packer ev. mit übernommen.

Ferner wird freie Auskunft ertheilt über direkte Dampfer-Expeditionen, sowie über Expeditionen mit Segelschiffen ab Hamburg nach allen transatlantischen Plätzen und die Expedition übernommen.

Ergebenst

Karl Griffel.

Confirmanden-Anzüge

von 15 bis 23 Mark,

Buckskin, Hüte,

sowie

Kleider-Stoffe

empfehlen billigst

Neuende.

H. Hespen.

Tapeten und Borden,
Rouleaux,

neueste Muster, in größter Auswahl,
 empfiehlt zu billigsten Preisen

August Schröder.



Amerikanische Glanzstärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
 garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Da ich am 1. Juni mein Geschäft nach meinem Hause, Roonstr. 90, verlege, so beabsichtige ich bis auf Weiteres, um mit möglichst kleinem Waarenlager umzuziehen, einen

Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen zu veranstalten. Derselbe umfaßt alle Artikel meines bedeutenden Waaren-Bestandes, ausgenommen Bandagen etc.

Ich hebe besonders hervor:

ca. 1200 St. Mützen für Herren und Knaben, in Double, Tuch, Buckskin und Seide,

ca. 800 St. Hüte für Herren und Knaben, in Filz und Stoff,

ca. 900 Paar Hosenträger für Herren und Knaben, in Gummi, Stickerei und Leder,

ca. 2000 St. Cravatten für Herren und Knaben, in Atlas, Ripps, Mull und farbig,

ca. 3000 Paar Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder, in Glacee, Wild- und Waschleder, Tricot, Buckskin, Zwirn und Seide,

ca. 800 St. Corsetten für Damen und Mädchen.

Ferner eine Partie wollener und baumwollener Unterzeuge für Herren, Kragen, Stulpen, Vorhemde, Faltenbemde, div. Ledersachen, Parfümerien und Toilettegegenstände etc.

Sämmtliche Waaren sind vorzüglicher Qualität, wofür ich garantire.

H. Scherff, Bandagist, Handschuh- & Mützenmacher,
 Roonstr. 76a, Großes Haus.

Frister & Rossmann's
Original-Nähmaschinen.



Vorzüge der Frister u. Rossmann-Nähmaschine vor den amerikanischen Singer-Nähmaschinen:

Wichtige Verbesserungen. Besser Material. Genauere Justirung. Gediegenere und geschmackvollere Ausstattung.

Ohne die uns patentirten Verbesserungen sollte keine Nähmaschine gekauft werden.

Diese Maschinen gebe mit wöchentlicher Ratenzahlung von 2 Mark ab; bei Baarzahlung Rabatt.

Chr. Goergens,

Wilhelmshaven,

Roonstr. 84 a.

Roonstr. 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch angenommen.

Doppel-Soda

von **Hoffmann & Schmidt Leipzig,**

gesetzlich geschützte Packung, anerkannt das vorzüglichste Waschmittel, da dieselbe bleicht, der Wäsche nie schädlich ist, ebenso wenig die Hände angreift, kein Wasserglas oder Chlorpräparat, wird deshalb auch nie hart.

Packete à 400 Gramm 12 Pfg. und 500 Gramm 15 Pfg.

Zu haben bei Herren **H. Schimmelpenning, L. Baller, J. Hermann, G. Vater, D. Breden, C. Seilemann, G. Lutter, Ed. G. Bredehorn, Otto Heeren, J. Koeske, Ludw. Janssen, G. Albers, G. Meulen, G. D. Brodtschmidt, Wilhelmshaven, Carl Zeed, C. Schmidt, G. B. Athen, Belfort.**

Sehr günstige Lotterie-Offerte.

Casseler St. Martin: Hptgw. 100 000 M., Zh. 2/3, Voll-L. 10 M., Liste 50 Pf.
 Marienburger: Hauptgw. 90 000 M., Ziehung 19/4, Loos 3 M., Liste 20 Pf.
 Ulmer Dombau: Hauptgw. 75 000 M., Ziehung 27/4, Loos 3 M., Liste 20 Pf.
 Alle 3 Loose zusammen mit amtl. Listen franko 18 M.
 General-Debit **A. Fuhs e,** Mülheim (Ruhr) und Cassel.

Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Aborte und Müllgruben
 werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Prima reine
holländ. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Belehrde in Bremen, gez. Dr. Louis Sanke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks,**

H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.

Der Fabrikant

H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu acht-n bitte.

Bei lästigem Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung gibt es kein besseres Lindemittel, als den von **C. A. Rosch** in **Breslau** fabricirten

Fenchelhonigsyrup,

von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. Derselbe ist in ganzen Flaschen à 1 Mt. 80 Pfg., in halben Flaschen à 1 Mt., in viertel Flaschen à 50 Pfg. allein echt zu haben in **Wilhelmshaven** bei **L. Janssen** und **Gebr. Dirks;** in **Sever** bei **J. G. Harenberg.**



A. Kramer,

Zahntechniker,
 Notheschloß 85

Sprechstunden:
 mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8-1 Uhr Nachm. von 3-7 Uhr,
 Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.

Bandwurm, Flechten, geheime Krankheiten, Schwächezustände heilt brieflich schnell, sicher u. direkt **P. Kraemer, München,** Schwanthalerstrasse 11.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Valters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen setzen jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung in **Wilhelmshaven.**

Feine Tafelbutter.

Ich bekomme jede Woche eine große Sendung ostfriesische **Tafelbutter** und bin darum in der Lage, nur solide Preise zu führen. Preis pro Pfund 1. Sorte 95 Pfg., 2. Sorte 80 Pfg.
F. Franz, Ankerstraße, Belfort.